

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 35

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und fühle den Vortheil ganz
Von Vieh- und Haus- und Hagel-
Und sonstiger Affekuranz.

Die Obrigkeiten geben —
Das ist so heut im Schwung —
Dem Volk in jeder Hinsicht
Die schönste — Versicherung.

Doch sollt' in so bösen Zeiten,
Wie man sie jezo kennt,
Das Maul auch Mancher versichern,
Weil Mancher — das Maul verbrennt.



Strategie.

Da die Grenzbesetzung der Schweiz beschlossener Maßen durch ein verschanztes Lager bei Zürich etablirt werden soll, so können wir nicht umhin, diese Verschanzungen in ihrer praktischen Anwendung etwas zu beleuchten.

Erste Verschanzung: Der Zürcher Regierungsrath verschanzt die Schweiz gegen die Sozialdemokraten hinter die Petition der „ehrenwerthen“ Bürgerschaft.

Zweite Verschanzung: Der Bundesrath verschanzt die Schweiz gegen die Nihilisten vermittelt in- und auswärtiger selbst entdeckter Motive.

Dritte Verschanzung: Gegen die ausgeplünderten Aktionäre verschanzen sich die Gründer hinter die eidgenössischen Gesetze.

Vierte Verschanzung: Gegen die Antisemiten verschanzen sich die Juden hinter staatsmännische Toleranz-Wechsel.

Fünfte Verschanzung: Gegen die Invasion deutscher Schützenbrüder verschanzen sich die Volkstribunen hinter Tissot.

Sechste Verschanzung: Gegen die Zollpolitik anderer Staaten verschanzen sich die besoldeten Staatsdiener hinter die Ignoranz.

Siebente Verschanzung: Gegen die Einigkeit verschanzen sich die Eidgenossen hinter den Föderalismus.

Achte Verschanzung: Gegen den gesunden Menschenverstand verschanzen sich die maßgebenden Kreise hinter den „Nebelspalter“.

Es ist also klar, daß für Schutzwehren gegen alle Feinde bereits gesorgt ist und deshalb keine Kosten mehr nöthig sind. Sollte aber noch eine Barrikade nöthig sein gegen unsere Strategen, so schlagen wir vor, daß dieselben sich hinter unsere Soldaten verschanzen. Probatum est!

Ad futurum Helvetiorum scholararum habendam Turici congregationem.

Gar fröhlich mier die Kudde magkelt,
Diemal das Latisch würdt abgedagkelt.
Die Rondg'schriift, sage Rondg'schriift würd
Zu Zürich nöchstanz eingeführt!
Si ist soh rund, alz wie main Bauch,
Drum ehr und läpe ich sie auch.
Antiqua heiß sie, laßt uns freu'n!
Allz mueß hiesich römisich widder sein!
Bauchstaapen tes Canisius
Unt Loyola sint Hochgenuß.
Zericht hantelt es sich hac in re
Unsch—ultig blohhs umz Apizch.
Zoch Einz um Zander tommt gewiß
Alz wie im Köhli zu Parriß.
Denn aine Lauf im Sau—Kraut isch
Zoch besser alz gar kain Stoggoisich.
Unt fon der Fohem, wie an ther Eiber,
Gez than bald schlaue zum Znnhalt über.
Die Schwaißerschul würdt tann zum Klobstier,
Man schraibt nig Meer als Patternooster,

mit welchem ich ferpleipe, hochgehörte Herren Ererziziums—Thier—Ref—Thoren
löplicher SitznoßenschAfft Eier-Kollege

Stanis—laus, laudis, laudibus in Domino.

Frage. Was ist ein Kulturlampf?

Antwort. Wenn zwei Bauern in Bezug auf Agrikultur über den Unterschied zwischen Erdäpfel und Grundbirnen, Welschkorn und Türken in Streit gerathen und einander abprügeln.

Naß! Naß! Naß!

Abe du Sler! Es hat nicht sollen sein!
Wir han zu lang' getrunken nur noch gepantschten Wein.
Für ein reales Tröpflein sind wir zu schwach jezt schon,
Drum spielt der Himmel selber Gesundheitskommission.

Versicherungen.

Versicherungen mehren sich
In unserm Vaterlande,
Die Kompanien zeigen sich
Im lockensten Gewande.
Die Häuser sind affekurirt,
Hier billig und dort theuer;
Auf jedem Bergesgipfel ist
Gesichert man vor Feuer.

Auch die Mobilien haben wir
Versichert vor Verbrennen,
Und was nicht zu vergessen ist,
Auch Ställe, Scheuern, Tennen.
Versichert ist das liebe Vieh,
Das schöne, gute, brave,
Man ist ja immer so besorgt
Für Ochsen, Esel, Schafe.

Versichert ist, was Erde schenkt,
Vor Hagel und vor Schloßen,
'ne jede Frucht, die aus dem Grund
Der Erde ist entsprossen.

Fast jeder Kopf, zusammt dem Kopf
Ist schon affekurirt,
Und Mann u. Weib sind bis auf's Haar
Gewissenhaft taziret.

So ist ein jeder Krepel fast
Von Kompagnien behütet,
Ja, wer sich heute selbst umbringt,
Kriegt seinen Tod vergütet.
Nur Eines ist auf unsrer Erb'
Gesichert nicht bis heute:
Die Freiheit und der Wölkler Wo h!
Steh'n in noch großer Weite.

Ja, was davon auch einstens Mal
Versichert uns ist worden,
Das haben wir in dieser Zeit,
Der schlimmen, noch verloren.
Was uns're Väter unserm Land
Mit ihrem Blut errungen,
Den Klüchtigen ein frei Asyl,
Fehlt, trotz — Versicherungen.

Schnüzli: Gähst es scho g'hört vo Gen?

Känzli: Was ä? Händ's det öppe-n-au Rekrute g'ohrnyget?

Schnüzli: Red ä tä Bläch, det sind sie nid e so gidulbig. Nei, es sei
Alles überschwemmt.

Känzli: Gäh, es werdet die Thräne si, wo si em Krapotkin nach-
schided.

Schnüzli: O, Du Dumme Du, überschwemmt vo Petroleum mein i ja.

Känzli: Ebe dann jümmt's ja; was chünted's dem suchst für Thräne
nachschide?

Schnüzli: Du häst bigopplig Klacht. Chum, mer wänd g'schwind eine
nä uf die Eideidig abe!

Von Schloss Wyden.

Nun ist es heraus! Sie haben getagt,
Um Wichtiges zu beschliessen;
Sie haben das Schreckliche wirklich gewagt
Und gesprochen von Stechen und Schiessen.

O weh! O weh! Sie haben getheilt
Dukaten schon und Banknoten,
Und was auf Erden an Mastburgern weilt,
Gehört Alles schon zu den Todten.

Nun ist es gescheh'n! Sie haben sogar
Die Moral gezwickt und gekniffen
Und — grauenhaft — aber offenbar
Auf die heilige Ordnung gepiffen.

O Tod und Hölle! Mit dräu'nder Hand
Sind sie keinen Fuss breit gewichen;
Sie steckten die ganze Welt schon in Brand
Und sind dann — nach Hause geschlichen.

Pädagogisches.

„Warum läßt Du dem Burschen Alles angeh'n? Er wird es einmal
bitter fühlen, daß er keine Erziehung genossen hat.“

„Im Gegentheil, er wird mir's noch danken, denn das wird ein mil-
dernder Umstand für ihn sein.“

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.